

Was könnte man verbessern, damit man es nicht bereut, Lehrer/in geworden zu sein?

Beitrag von „Hannelotti“ vom 16. Oktober 2020 18:19

Zitat von samu

Wer von euch würde denn den Beruf weiterempfehlen? Würdet ihr euren Kindern sagen: super, mach, toller Job, du musst nur "nein" sagen können?



Ich!!! Ich möchte keinen anderen Beruf als diesen! Man muss sich nur bewusst sein, dass es unter bestimmten Voraussetzungen Unzufriedenheitspotential gibt. Es gibt ganz viele Graustufen zwischen "Arbeitsblätter in den Raum werfen" und "Stundenlang über der perfekten Stunde brüten". Man muss sich halt bewusst sein, dass bestimmte Erwartungen uU nicht erfüllt werden und diese dann nicht das Ausschlaggebende sein sollten, den Beruf auszuüben. zB glänzenden Kinderaugen und 100% lernwillige SuS, die mit Wonne alles aufsaugen wie ein Schwamm. Nicht, dass ich jemandem unterstellen möchte, diese Erwartung gehabt zu haben. Aber gerade von Studenten oder angehenden Lehramtsstudenten hört man sowas öfter als Berufswahlmotivation. Und wenn dann die Kulleraugen nicht ganz so glänzen und lieber Papierkugeln geschossen werden als Vektoren zu berechnen, dann kann das ganz schnell zu Frust führen, wenn das der einzige Antrieb für die Berufswahl war. Manchmal unterschätzt man vielleicht auch seinen Einfluss. Selbst wenn gefühlt der UNterricht drunter und drüber geht, mit den Augen gerollt wird und rumgestöhnt wird - wer weiß, wie ein paar Jahre später die SuS über das denken, was sie gelernt haben. Es ist doch immer toll von Ehemaligen zu hören, die vllt gar nicht so "der Bringer" in der Schule waren, dann aber positiv auf die Zeit zurück schauen und einem eine tolle Rückmeldung geben. Manche Saat die man sät geht vielleicht einfach erst später auf

